

**Zeitschrift:** Zürcher Illustrierte

**Band:** 16 (1940)

**Heft:** 47

**Artikel:** Ein Mädchen fleht...

**Autor:** Karalijtschew, Angel

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-757751>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 15.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Ein Mädchen fleht...

Von Angel Karaljitschew

Aus dem im Paul Zsolnay Verlag, Wien, erschienenen Buche «Bulgarische Novellen», übersetzt von Meli M. Schischmanow

«Warum bist du bös auf mich», fragte ihn die blauäugige Kleine, «sag doch, warum? Gestern sind alle Bur-schen abends zum Gemeindetreffen gekommen und ein jeder hat nach Sonnenuntergang seine Liebste in den Gar-ten geführt, um mit ihr unter den Quittenbäumen zu spazieren. Sie haben einander die zärtlichsten Worte gesagt. Ich war die einzige, die nicht mitteilt. Zu wem hätte ich zärtlich sein sollen... Minster war's wie in der Höhling eines Horns. Nicht einer einzigen Blick schickte der Mond über die Bergkuppen. Das hättest du sehen sollen, was das für eine Nacht war: auf zwei Schritt Entfernung konnte keiner den anderen unterscheiden.»

«Wie sollte ich nicht bös sein, kleine Danka, bist so ein kleines Küken noch und machst mir soviel Geschichten! War es nicht genug, daß du das Halsketten an dir hast, das zweireihige aus roten Perlen, war es notwendig, dich auch mit drei metallenen Armeisen zu behangen? Über-haupt, von wem sind sie, diese Reifen, wer hat sie für dich geschmiedet?»

«Neno war's, der Schmied.»

«So? Na, dann wer'de nur glücklich mit ihm.»

Wie sie aufbrauste die Kleine!

«Sie sind ja gar ni ht von Neno! Du glaubst auch alles, was man dir sagt. Vom Oheim sind sie, der hat sie mir vom Jahrmarkt mitgebracht.»

«Damit du mir durch das Geklingeln mein Pferd scheu machst! Gestern am Brunnen, als ich vorüberkam, fülltest du gerade den bunten Krug. Ich hielt mein Pferd an und bat dich um einen Trunk kalter Wässers, denn ich war erschöpft von dem langen Ritt über die Ebene und wollte mir die Lippen benetzen. Und gerade wie mein Pferd den Hals biegt zu dem steinernen Trog, mußt du die Hand geben, mit den Krug hinaufzurütteln. Und an deinem nackten Arm vollführst dies drei kupfernen Dinger, dem Neno seine Dinger, einen solchen Lärm...»

«Das sind gar nicht dem Neno seine Dinger!»

«Nein! Sind sie es nicht? Na, jedenfalls haben sie Lärm genug gemacht und mein müdes Roß haben sie mir scheu gemacht. Es hat sich auf die Hinterbeine gestellt, und es war mir nicht möglich, das Wasser entgegenzunehmen noch die rote Blume von deiner Stirn.»

«Du lügst», sagte das Mädchen, «das war nicht des-wegen, das war wegen ganz anderem. Du wirst doch noch wissen, was im Sommer gewesen ist, nach der Ernte! Die Garben sind in Haufen herumgestanden, wir haben viele Lieder gesungen gehabt und sind sehr von der Sonne ver-brannt gewesen. Einmal hab' ich mich abends an diesem Brunnen gewaschen, wie du gekommen bist, dein Pferd zu tränken. Aber den Teufel hast du dich da um dein Pferd gekümmert, um mich hast du dich gekümmert und hast mir das Herz gestohlen!»

«Ich schwöre, daß ich das nicht tat.»

«Du hast es doch getan! Du hast dich aus dem Sattel gebeugt und hast mir das Haar gestreichelt. Ich habe auf-ge schaut, um zu sehen, wer da ist. Du aber hast mir gesagt, daß meine Augen zwei grüne Sterne sind. Und ich habe nicht gewußt, was ich dir antworten soll. Ich habe in den Trog geschaut, wie in einen Spiegel, und wirklich habe ich sie grün gesehen, und so habe ich dir geglaubt. Seit du aus Tschobankjuwi herübergekommen bist, läßt es mir keine Ruhe mehr. Nicht, daß du etwa glaubst, ich reiß mich um dich! Mir steht der Sinn nicht nach so was. Ich ist ja der Neno, der mich will. Aber ich will ihn nicht. Ich will keinen.»

«Auch mich nicht?»

«Das fragst du noch? Mit neun feisten Pferden bist du herübergekommen. Bist auf die Höhe reihum gegangen für den Druschi. Aber nicht das Korn hast du in der Ar-beit gehabt, sondern die Mädchen alle miteinander! Dein Werk ist getan, du kannst gehen! Was wartest du noch? Nimm deine neun Pferde und geh!»

«Auch wenn du mich nicht fortreibst, kleine Danka, ich gehe sowieso!»

«Wirklich? Du gehst wirklich? Nein, bitte, bleib, Hör nicht auf mich, ich weiß ja nicht, was ich rede! Schau mich an, was du mir gemacht hast. Zum Gespött der Freun-dinnen bin ich geworden... Bin ich denn nicht schön? Ge-fällt meine schlanke Gestalt dir denn nicht? Oder gefällt dir mein Gürtel nicht? Von der Großmutter hab' ich ihn bekommen. Ganz mit Metallfädchen ist er ausgenäht — da schau, du darfst ihn anfassen! Beug dich näher herunter zu mir!»

Aber der Jüngling beugte sich nicht zu ihr, und weiter flehte das junge Ding:

«Komm heute abend! Wirst sehn, wie im Mondlicht mein Blondhaar so eigen schimmert, ganz wie Gold sieht es dann aus. Und scheint der Mond nicht, dann um so besser. Wir werden unter den Quitten im Garten spa-zieren und im Finstern wirst du mir erzählen können, wie du heißt, von wo du her bist, was für ein Mensch du eigentlich bist.»

«Ich kann nicht kommen.»

«Und morgen abend?»

«Auch morgen abend nicht.»

«So will ich mit dir gehn, wenn du aufbrichst nach deinem Dorfe Tschobankjuwi.»

«Das wirst du nicht tun, meine Seele, das Feld ist weit, schau hin, nie kämst du dort hinüber.»

«Was kümmert das dich! Als Rebhuhn fliege ich über das Feld!»

«Und hinter dem Feld fließt ein breiter Fluß. Wie willst du den durchschwimmen?»

«Auf dem Rücken deines Pferdes.»

«Und am Ufer des Flusses stehen Pappelbäume. Da-hinter aber ist mein Dorf. Am Ausgang des Dorfes liegt mein Hof. Wenn vor dem Gatter mein Pferd mit seinen Hufen scharrt, tritt, mit unserm Knäblein auf dem Arme, mein junges Weib heraus. Gesegnet sei dein Eintritt, das sagt sie dir gewiß zum Gruß. Und du, was willst du ihm drauf sagen?»

Danka, die Kleine, biß sich die Lippen wund. Vor Tränen blind wurden die grünen Augen. Laut bewegte sich das Blätterdach der Weide, die am Brunnen stand. Schneller floß der Wasserstrahl und riß eine Seele mit sich hinab ins Bodenloch...

Der Jüngling stieß sein Pferd vorwärts gegen das dunkle Feld zu, wo schwarz die Flügel einer Windmühle sich drehten. Sie aber setzte sich auf einen weißen Stein, Danka, die Kleine. Stellte den Krug hin, und smaragden kugelten die Tränen über den weißen Stein. Hochaufge-richtet plötzlich stand sie da:

«Warum, wenn du ein Weib hast, hast du mich ver-rückt gemacht?» stieß schrill ihr Notschrei hinter ihm her.

Von der Rasur hängt  
"SEINE" Laune ab!!!



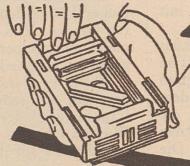
Wenn «ER» des Morgens beim Rasieren wütend wird und sich noch nachher «wie zerschunden» fühlt, ist es kein Wunder, wenn er bitterböse wird und mancher Tag ganz anders ausfällt als man wünschte!... Spielen Sie, als kluge Frau, ein wenig Vorsicht und - kaufen Sie für ihn noch heute eine Tube RASOFIX... und morgen schon (was wetten wir?!) fühlt «ER» sich beim Rasieren froh und munter wie ein junger Gott und ist gelaut als hätte er das grosse Los gewonnen!... Beide Teilen aber - ist gedient!... Gegen 20 Rp. in Marken senden wir eine 10-Tage-Tube.

**Rasofix**

ASPASIA a.G. WINTERTHUR

## Leidende Männer

Wachsen bei allen Funktionsstörungen und Schmerzbeschwerden der Nerven einzig die Raschläge des erfahrenen, mit allen Mitteln der modernen Wissenschaft vertrauten Spezialarztes und leiten eine von einem folden herausgegebene Schrift über die besten Verfahren und Heilung derartiger Leiden. Für Fr. 1.50 in Briefmarken zu beziehen von Buchholz, Ernst Wurzel, Zürich 6/472



## Allegro

der einzigartige Schleif- und Abzieh-Apparat erlaubt auch Ihnen, stets sauber und glatt rasiert zu sein, selbst wenn Sie einen starken Bart und eine empfindliche Haut haben. Sie finden unser neuestes Modell in allen einschlägigen Geschäften. Preis: Fr. 12.-, 15.-, 18.-, 20.-. Strichriemen für Rasiermesser Fr. 5.-. Prospekt durch Industrie A.G. Allegro, Emmenbrücke 39 (Luz.)



Auch in runder Form mit feinstem Sumatra- oder Brasil-Deckblatt im Verkauf

## Bildung

ein wertbeständiges Kapital  
für Sohn und Tochter

## Französisch

Englisch oder Italienisch garantiert in 2 Mon. in den Ecoles Tamé, Neudâtel od. Luzern. Dolmet-scher-, Korrespondenten-, Sekretär-, Steno-Dactylo- u. Handelsdiplome in 4 u. 6 Monaten. Staatsstellen in 3 Monaten.



Knabeninstitut Alpina

CHAMPERY (WALLIS)

Rasches Erlernen des Französischen.

Realgymnas., Handelschule; unter

st. a. t. l. Aufsicht. Sport, Körperfultur.



das seit 30 Jahren bewährte

## Frauenschutz-Präparat

Von Ärzten begutachtet.

Vollständige Packung Fr. 5.50

Ergänzungstube Fr. 5.-

Erhältlich in allen Apotheken.

Aufklärenden Prospekt erhalten Sie

kostenlos in Ihrer Apotheke

Patentes-Vertrieb, Zürich 8, Dufourstr. 176